STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

MORNING NEWS
24. April 2025

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	VERÄNDERUNG %	VORTAG
DAX	21.961,97	668,44	3,14	21.293,53
MDAX	27.663,22	385,11	1,41	27.278,11
TEC DAX	3.525,86	147,82	4,38	3.378,04
Euro Stoxx50	5.098,74	137,29	2,77	4.961,45
Bund Future	131,42	0,16	0,12	131,26
Gold in US-$	3.326,55	38,21	1,16	3.288,34
Bitcoin / US-$	92.772,03	-905,42	-0,97	93.686,02

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	VERÄNDERUNG %	VORTAG
DJ 30	39.606,57	419,59	1,07	39.186,98
NASDAQ	18.693,26	416,85	2,28	18.276,41
Nikkei 225	35.051,54	182,91	0,52	34.868,63
Hang Seng	21.805,29	-267,33	-1,21	22.072,62
Euro / US-$	1,1340	0,00	0,21	1,1316
Öl (Brent) US-$	66,21	0,09	0,14	66,12
Ethereum / US-$	1.773,10	-23,12	-1,29	1.796,28

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	21.930	-31
NASDAQ Future	18.765,25	-38,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	VERÄNDERUNG %	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in $	VOLUMEN NYSE
SAP AG	239,41	-2,29	-0,01	241,70	271,48	2.814.430,00
Nokia OJ	4,68	-0,01	-0,00	4,69	5,31	26.687.302,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX	Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang			
Europäische Unternehmen	**SGS** (06:30 Q1), **Nestle** (07:00 Q1), **Vontobel** (07:00 Q1), **Roche** (07:00 Q1), **STMicroelectronics** (07:00 Q1), **BNP Paribas** (07:00 Q1), **Air Liquide** (07:00 Q1), **Thales** (07:00 Q1), **Nokia** (07:00 Q1), **Telia Company AB** (07:00 Q1), **Orange** (07:00 Q1), **SNB** (07:15 Q1), **Sanofi** (07:30 Q1), **Dassault Systemes** (07:30 Q1), **Carrefour** (07:30 Q1), **KPN** (07:30 Q1), **LG Electronics** (07:30 Q1), **Eni** (07:45 Q1), **Unilever** (08:00 Q1), **Asos plc** (08:00 Q1), **Relx** (08:00 Q1), **Anglo American** (08:00 Q1), **Unibail-Rodamco-Westfield** (08:00 Q1), **Renault** (08:00 Q1), **UPM Kymmene** (08:30 Q1), **Michelin** (17:40 Q1), **Vinci** (17:45 Q1), **Accor** (18:00 Q1), **Saint-Gobain** (18:05 Q1)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
EWU	ACEA Kfz-Neuzulassungen	März	06:00	n/a (-3,4%)
D	Ifo Geschäftsklima	April	10:00	85,2 (86,7)
D	Ifo Geschäftslage	April	10:00	85,4 (85,7)
D	Ifo Geschäftserwartungen	April	10:00	85,0 (87,7)
USA	CFNA Index	März	14:30	0,12 (0,18)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter, vorab	März	14:30	2,0% (1,0%)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter ex transport, vorab	März	14:30	0,3% (0,7%)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	222.000 (215.000)
USA	Wiederverkäufe Häuser	März	16:00	4,15 (4,26) Mio
USA	Kansas City Fed Verarbeitende Industrie	April	17:00	-5 (-2)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)
Volumen NYSE	1,31 (1,15)
Volumen NASDAQ	8,54 (6,95)

US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
10-jährige Bonds	0,000	4,38%
30-jährige Bonds	+0,656	4,83%

()=Vortag

Die **jüngsten Aussagen von US-Präsident** Donald Trump und die **Aussicht auf niedrigere China-Zölle** haben am Mittwoch die Wall Street angetrieben. Der Dow Jones gewann 1,1 Prozent auf 39.607 Punkte. Der technologielastige Nasdaq rückte 2,5 Prozent auf 16.708 Zähler vor und der breit gefasste S&P 500 legte 1,7 Prozent auf 5376 Stellen zu.

Trump hat nach eigenen Angaben trotz seiner jüngsten Kritik an Jerome Powell nicht vor, den Chef der US-Notenbank zu feuern. Zudem erklärte der US-Präsident am Dienstagabend gegenüber Reportern, er werde in den Verhandlungen mit China "sehr freundlich" sein. "Im Handelsstreit scheint sich etwas Licht am Ende des Tunnels abzuzeichnen, und die Anleger fassen zunehmend Vertrauen, dass der schlimmste Teil der Rhetorik überstanden ist", kommentierte Peter Cardillo, Chefökonom beim Finanzdienstleister Spartan.

Die US-Regierung prüft derzeit einem Insider zufolge eine Senkung der Zölle auf chinesische Importwaren. Alle Schritte stünden im Zusammenhang mit Verhandlungen mit China und seien nicht einseitig, sagte eine mit der Sache vertraute Person der Nachrichtenagentur Reuters. Auch das "Wall Street Journal" berichtete, die US-Regierung erwäge, ihre Zölle auf chinesische Importe zu senken, um die Spannungen mit der Regierung in Peking abzubauen. Die chinesischen Zölle dürften auf 50 bis 65 Prozent sinken, berichtete die Zeitung unter Berufung auf einen Beamten des US-Präsidialamts weiter.

Peter Andersen, Gründer der Investmentfirma Andersen Capital Management, zeigte sich skeptisch. "Solange Präsident und Regierung keine verlässlichen Aussagen machen, die auch Bestand haben, bleibt es bei einer kurzfristigen Erholung."

Uneinheitlich zeigten sich auch die **jüngsten Konjunkturdaten**. Der Einkaufsmanagerindex für die US-Privatwirtschaft fiel im April um 2,3 Punkte auf 51,2 Zähler. Das ist der schlechteste Wert seit knapp anderthalb Jahren. Das Barometer hielt sich aber über der Marke von 50 Stellen, ab der es Wachstum signalisiert. Die Daten für die Industrie übertrafen dabei die Expertenerwartungen, während der Dienstleistungssektor die Prognosen verfehlte.

Für Gesprächsstoff bei den Einzelwerten sorgte unter anderem **Novavax** mit einem Kurssprung von 19,7 Prozent. Aus seinen jüngsten Gesprächen mit der US-Arzneimittelbehörde FDA leitet die Biotechfirma ab, ihr Corona-Impfstoff sei "zulassungsfähig". Das Präparat war bislang nur über eine Notfallzulassung erhältlich.

Anleger griffen ebenfalls bei **Tesla** zu. Nach einem Gewinneinbruch beim Elektroautopionier im ersten Quartal will Firmenchef Elon Musk wieder mehr für seine Firmen arbeiten als für US-Präsident Donald Trump. Die Tesla-Aktien kletterten nach der Ankündigung um 5,3 Prozent.

Um 5,4 Prozent nach oben ging es indes bei **Intel**. Der neue Konzernchef Lip-Bu Tan setzt einem Medienbericht zufolge bei den Mitarbeitern den Rotstift an: 20 Prozent der insgesamt rund 109.000 Stellen sollen gestrichen werden.

Gefragt waren auch die Titel von **Boeing**, die um 6,1 Prozent zulegten. Beim kriselnden US-Flugzeugbauer gehen die Verluste angesichts steigender Produktions- und Auslieferungszahlen deutlich zurück.

Die Strafen der EU-Kommission für **Apple** und **Meta** ließen die Anleger indes kalt. Der iPhone-Anbieter muss wegen Verstößen gegen den Digital Markets Act (DMA) 500 Millionen Euro und die Facebook-Mutter 200 Millionen Euro zahlen, wie die Brüsseler Behörde mitteilte. Dennoch legten die Aktien von Apple um 2,2 Prozent und die von Meta um vier Prozent zu, gestützt durch die Hoffnung auf eine Deeskalation im US-Zollstreit mit China.

US Unternehmen

Dank einer robusten Nachfrage im margenstarken Software-Geschäft hat **IBM** erneut ein überraschend starkes Quartalsergebnis vorgelegt. Außerdem legte der IT-Konzern am Mittwoch einen optimistischen Ausblick vor und dämpfte damit die Sorgen vor den wirtschaftlichen Folgen der erratischen Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump. "Wir haben die Erwartungen bei Umsatz, Rentabilität und Free Cashflow übertroffen", sagte Konzernchef Arvind Krishna. Gleichzeitig sei der Auftragsbestand rund um Künstliche Intelligenz (KI) um eine Milliarde auf insgesamt sechs Milliarden Dollar angeschwollen. Der Umsatz stieg den Angaben zufolge zum Jahresauftakt um währungsbereinigt zwei Prozent auf

14,5 Milliarden Dollar. Der Reingewinn lag bei 1,60 Dollar je Aktie. Analysten hatten mit 14,4 Milliarden Dollar beziehungsweise 1,41 Dollar je Aktie gerechnet. Der Free Cash Flow, der als Indikator für die Dividendenhöhe gilt, erreichte zwei Milliarden Dollar. Wegen der jüngsten Turbulenzen in der US-Wirtschaftspolitik brach IBM mit der Tradition, auf einen Ausblick für das laufende Quartal zu verzichten. Für die Monate April bis Juni stellte der US-Konzern Erlöse von 16,4 bis 16,75 Milliarden Dollar in Aussicht und übertraf damit die Markterwartung von 16,33 Milliarden Dollar. IBM-Titel konnten ihre Gewinne aus dem regulären Handel an der Wall Street dennoch nicht verteidigen und verloren nachbörslich knapp vier Prozent (Reuters).

Eine robuste Nachfrage hat **Texas Instruments** (TI) ein Quartalsergebnis über Markterwartungen beschert. Der am Mittwoch ebenfalls veröffentlichte Ausblick auf das laufende Vierteljahr des Spezialisten für Analog-Chips überraschte ebenfalls positiv. "Mit Ausnahme eines saisonbedingten Rückgangs in der Unterhaltungselektronik sind alle unsere Märkte im Vergleich zum Vorjahr gewachsen", sagte Konzernchef Haviv Ilan. Zum Jahresauftakt stiegen die Erlöse den Angaben zufolge um elf Prozent auf 4,07 Milliarden Dollar. Der Reingewinn liege bei 1,28 Dollar je Aktie. Analysten hatten mit 3,93 Milliarden Dollar beziehungsweise 1,08 Dollar je Aktie gerechnet. Für das laufende zweite Quartal stellte die US-Firma Erlöse von 4,17 bis 4,53 Milliarden Dollar und einen Gewinn zwischen 1,21 und 1,47 Dollar je Aktie in Aussicht. TI-Aktien stiegen daraufhin im nachbörslichen Geschäft der Wall Street um 5,5 Prozent. Der Ausblick könnte die Sorgen der Anleger vor den wirtschaftlichen Folgen der erratischen Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump dämpfen. Zahlen von TI werden als Indikator für die Nachfrage in einer Vielzahl von Branchen genau beobachtet, da die Chips in zahlreichen Produkten verbaut werden. Der Konzern ist auch der erste der großen US-Halbleiterhersteller, der Ergebnisse für das Vierteljahr vorlegt (Reuters).

Marktmeldungen

Der von **US-Präsident** Donald Trump angefachte **Zollkonflikt** hinterlässt laut **EZB-Präsidentin** Christine Lagarde bereits **erste Dämpfer beim Wachstum in Europa**. Die Effekte seien in Europa und in den USA unterschiedlich, sagte Lagarde am Mittwoch auf einer Veranstaltung der "Washington Post" in der US-Hauptstadt. "Wenn ich mich darauf konzentriere, was in Europa passiert, beginnen wir, eine Abschwächung von Wachstumszahlen zu sehen", sagte sie. "Und ich würde nicht ausschließen, dass wir auch unseren Wachstumsausblick nochmal überdenken werden, wenn wir unsere nächsten Projektionen im Juni erstellen." (Reuters).

Die **Inflation** im **Euro-Raum** könnte nach Einschätzung des **niederländischen Notenbankchefs** Klaas Knot auf kurze Sicht schneller zurückgehen als bislang gedacht. Als Gründe nannte er den Kursanstieg des Euro, gesunkene Energiepreise und die Zollankündigungen der USA, wie er am Mittwoch auf einer Veranstaltung des Peterson Institute for International Economics in Washington sagte. "Der starke Euro und die sinkenden Energiepreise deuten darauf hin, dass die kurzfristigen Auswirkungen möglicherweise doch nicht so inflationär sein werden", sagte das Ratsmitglied der Europäischen Zentralbank (EZB). Mittelfristig bestehe jedoch weiterhin das Risiko, dass wegen des Zollkonflikts Unterbrechungen in den globalen Lieferketten die Preise nach oben treiben (Reuters).

US-Finanzminister Scott Bessent hält die hohen **Zölle** zwischen den **USA** und **China** für nicht auf Dauer haltbar. Dies sagte Bessent am Mittwoch vor Journalisten in Washington. Die US-Zölle von 145 Prozent auf chinesische Waren und die chinesischen Zölle von 125 Prozent auf amerikanische Waren müssten vor Handelsgesprächen gesenkt werden. Trump werde diesen Schritt jedoch nicht einseitig vollziehen. "Keine der beiden Seiten glaubt, dass diese Niveaus haltbar sind. Wie ich gestern sagte, kommt dies einem Embargo gleich, und ein Abbruch des Handels zwischen den beiden Ländern ist in niemandes Interesse", sagte Bessent. Nach Angaben einer mit der Angelegenheit vertrauten Person ist das Weiße Haus offen für Gespräche über eine deutliche Senkung der Zölle auf chinesische Importe, um Verhandlungen mit Peking voranzutreiben. Wie weit das Weiße Haus zu gehen bereit wäre, wollte die Person nicht sagen. Laut einem Bericht des "Wall Street Journal" könnten die US-Zölle bis auf 50 Prozent reduziert werden (Reuters).

US-Präsident Donald Trump hat am Mittwoch eine **mögliche Einigung** im **Ukraine-Krieg** angedeutet. Russland sei zu einer Übereinkunft bereit, sagte Trump vor Journalisten im Weißen Haus. "Und ich glaube, wir haben eine Vereinbarung mit Russland." Zur Ukraine sagte er unter Verweis auf Präsident Wolodymyr Selenskyj: "Wir müssen eine Einigung mit Selenskyj erzielen." Dies sei schwieriger, als er zuerst erwartet habe. "Aber ich glaube, wir haben eine Vereinbarung mit beiden." Einzelheiten wurden zunächst nicht bekannt, Stellungnahmen aus Kiew und Moskau lagen in der Nacht auf Donnerstag nicht unmittelbar vor. Trumps Erklärung schien zunächst im Widerspruch zu den jüngsten Aussagen hochrangiger US-Regierungsvertreter zu stehen. Wenige Stunden zuvor hatte seine Sprecherin Karoline Leavitt erklärt, Trump sei frustriert angesichts dessen, wie langsam die Verhandlungen vorankämen. Zudem sagte sie, Selenskyj scheine sich "in die falsche Richtung zu bewegen" (Reuters).

Die **ukrainische Absage** an eine von den USA vorgeschlagene Anerkennung der **russischen Annexion der Krim** gefährdet dem **US-Präsidenten** Donald Trump zufolge die **Friedensverhandlungen** mit Russland. Er kritisiert entsprechende Äußerungen des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj als aufrührerisch. Die Halbinsel Krim sei schließlich bereits vor Jahren an Russland verloren gegangen, schreibt Trump auf dem Kurznachrichtendienst Truth Social. Die Region stehe bei den aktuellen Verhandlungen nicht einmal zur Diskussion (Reuters).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj zeigt sich nach den **Gesprächen in London** hoffnungsvoll, dass die weitere gemeinsame Arbeit zum Frieden führen wird. "Die Emotionen sind heute hochgekocht", räumt Selenskyj auf dem Kurznachrichtendienst X ein. "Es ist aber gut, dass sich fünf Länder getroffen haben, um den Frieden näherzubringen." Die US-Seite habe ihre Sicht dargelegt, die Ukraine und "andere Europäer" hätten ihre Beiträge präsentiert (Reuters).

Der **US-Ukraine-Gesandte** Keith Kellogg bewertet die **Gespräche in London** mit dem Stabschef des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, Andrij Jermak, positiv. Nun sei es Zeit, bei der "Kriegsdirektive" von Präsident Donald Trump voranzukommen, schreibt Kellogg auf dem Kurznachrichtendienst X: "Das Töten beenden, Frieden erzielen und Amerika an die erste Stelle setzen." (Reuters).

Der **US-Gesandte** Steve Witkoff wird sich einem Medienbericht zufolge am Freitag mit **Russlands Präsident** Wladimir Putin treffen. Ein Axios-Reporter beruft sich im Internet auf einen US-Vertreter (Reuters).

In der ukrainischen Hauptstadt **Kiew** sind bei einem **russischen Angriff** in der Nacht zu Donnerstag neun Menschen getötet worden. 63 Menschen seien verletzt worden, teilt der Rettungsdienst weiter mit. Es habe sich um einen kombinierten Angriff mit Raketen und Drohnen gehandelt. "Es gibt Zerstörungen. Die Suche nach Menschen unter den Trümmern geht weiter", erklären die Rettungsdienste auf Telegram. In fünf Bezirken der Stadt dauerten die Rettungsmaßnahmen an (Reuters).

Der Bürgermeister von **Charkiw**, Igor Terekow, schreibt auf Telegram, seine Stadt werde aus der Luft angegriffen. Es seien **Explosionen** zu hören (Reuters).

Automobile / Zulieferer

US-Präsident Donald Trump will einem Medienbericht zufolge **Autobauern** einige **Zölle** ersparen. Die Einfuhr von Fahrzeugteilen aus China könnte von den Aufschlägen verschont bleiben, die mit Hinweis auf den Fentanyl-Schmuggel in die USA verhängt worden seien, berichtete die *"Financial Times"* unter Berufung auf zwei mit dem Vorgang vertraute Personen. Dagegen sollen die Aufschläge von 25 Prozent auf Autoimporte bleiben. Auch weitere, getrennte Zölle von 25 Prozent auf die Einfuhr von Fahrzeugteilen würden beibehalten. Diese sollen ab dem 3. Mai greifen. Dem Bericht zufolge war der Entscheidung umfangreiche Lobbyarbeit von Branchenvertretern vorausgegangen.

Sonstige

Die schwindende Lust der Verbraucher auf Luxusartikel hat **Kering** einen überraschend starken Umsatzrückgang eingebrockt. Der Konzernumsatz sei im ersten Quartal um 14 Prozent auf 3,88 Milliarden Euro gefallen, teilte der

französische Luxusgüterhersteller mit. Die Erlöse der Marke Gucci, die knapp die Hälfte des Gesamtgeschäfts ausmachen, brachen sogar um ein Viertel ein. Analysten hatten mit Rückgängen von knapp zehn und 19 Prozent gerechnet (Reuters).

Technologie

Der weltweit zweitgrößte Speicherchip-Hersteller, das südkoreanische Unternehmen **SK Hynix**, hat am Donnerstag einen Gewinnanstieg von 158 Prozent im ersten Quartal gemeldet. Der Anstieg sei auf stark zunehmende Verkäufe bei fortschrittlichen Chips zurückzuführen, teilte das Unternehmen mit. Hynix versorgt unter anderem Nvidia mit Chips, die für Künstliche Intelligenz verwendet werden. Hynix zufolge haben einige Kunden in Erwartung der US-Zölle Bestellungen vorgezogen. Laut der Mitteilung erzielte das Unternehmen für den Zeitraum Januar bis März einen Betriebsgewinn von 7,4 Billionen Won (5,19 Milliarden Dollar) gegenüber 2,9 Billionen Won im Vorjahr. Von LSEG SmartEstimate befragte Analysten hatten mit einem Betriebsgewinn von 6,6 Billionen Won gerechnet (Reuters).

STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt